

Vor allem für Historiker und Politologen

Universitätsbibliothek erhielt 6000 Bände aus dem Nachlaß von Martin Bethke

»Das ist wie ein warmer Regen für uns«, kommentiert der Betriebsabteilungsleiter der Universitätsbibliothek Dr. Bernhard Friedmann, den umfangreichen und, wie er sagt, »außerordentlich wertvollen Nachlaß« des am 28. Dezember letzten Jahres verstorbenen Wetzlarer Journalisten Martin Bethke. Über 6000 neue Bücher bekommt die Bibliothek für ihre Bestände. »In Zeiten des staatlich verordneten Bestellstopps ist das eine segensreiche Sache«, so Friedmann weiter. Besonders die Politologen und Historiker werden sich über die Schenkung freuen, denn Bethke besaß besonders viele Werke zu ihren Fachgebieten, aber auch zu Kunstgeschichte, Geographie und Theologie. Bis kurz vor seinem Tode hat er die Bücher gesammelt und bearbeitet, wie man an den Werken sehen kann. »Die Qualität ist dennoch sehr gut. Der Journalist hat höchstens Zettel oder Zeitungsausschnitte zwischen die Blätter gelegt«, erzählt Rose Pannen von der Akzessionsabteilung, die die Werke sichtet, sortiert und katalogisiert. Über 600 hat sie schon erfaßt. Dabei ist ab und zu ein wenig wehmütig geworden, denn manchmal hat sie eine Karte oder eine persönliche Notiz gefunden. »Da hat man manchmal das Gefühl, in ein anderes Leben einzusteigen«, sagt sie.

Vier Fuhren mit einem kleinen Transporter waren nötig, um die private Bibliothek von Wetzlar nach Gießen zu bringen. Neben den Bänden mit außenpolitischem und zeitgeschichtlichem Inhalt kam die Unibibliothek auch zu einer einzig-

artigen Sammlung von Lebensbeschreibungen, Tagebüchern und Memoiren von Persönlichkeiten, die den Gang der Geschichte hauptsächlich dieses Jahrhunderts maßgeblich bestimmt haben. Daneben sind mit dem Nachlaß Bethkes auch viele Werke zu Verdienstorden in die Bibliothek gekommen.

Martin Bethke, den AZ-Lesern durch seine vielen Titelgeschichten in der Wochenendbeilage bekannt, wurde 1907 in Berlin-Köpenick geboren und schrieb nach dem Studium der Geschichte und Geographie für den Reichstag, den Preussischen Landtag und die Großberliner Stadtverordnetenversammlung. Während des zweiten Weltkrieges war er im Rang eines Oberstleutnant der Reserve als Berichterstatter in Budapest und Ankara für deutsche Zeitungen tätig. Nach dem Krieg gelangte er vom Sauerland nach Wetzlar, wo er von 1957 bis 1972 bei der Wetzlarer Neuen Zeitung als Redakteur tätig war.

Im Ruhestand wandte sich Bethke verstärkt seinen historischen und schriftstellerischen Interessen zu. Schon 1986 schloß er einen Vertrag mit der Unibibliothek über die Schenkung seiner privaten Bestände, die nun vielen Studentinnen und Studenten Nutzen bringen wird. Damit das Gesamtwerk auch gewürdigt werden kann, will Dr. Friedmann die Bücher nach der Katalogisierung zusammen aufstellen. Unter der Signatur »Be...« werden sie in den Regalen zu finden sein.

oep



Rose Pannen und Dr. Bernhard Friedmann katalogisieren und ordnen in der Universitätsbibliothek den Nachlaß von Martin Bethke (Foto: oep)